1.9.2015 Dienstag

Santa Cruz de Teneriffe

Kurz vor Mittag sind die Leinen nach einer schönen und ruhigen Fahrt in Santa Cruz fest. Das Schiff ist die letzten Stunden wie auf Schienen gelaufen. Der ein oder andere Fisch hat sich während der Fahrt an meinem Köder versucht, aber leider hat sich keiner in meinem Haken

verfangen. Also gibt es auch keinen leckeren Fisch zum Mittag, ich hatte mich schon sooooo gefreut. Die nächsten 2 Wochen wird das Schiff hier im Hafen liegen bleiben. Es gibt einiges zu tun am Schiff, Silvia fliegt mal kurz nach Hause…

4.9.2015 Freitag

noch schnell Großeinkauf…

Wir haben seit heute Morgen für 24 Stunden einen kleinen Mietwagen. Damit geht es als erstes in das nächste Einkaufszentrum, gewaltig und eiskalt klimatisiert. Jede Menge Modegeschäfte (Silvias Paradies), ein gutes und freies Wifi (mein Paradies) und im Keller ein Mega Supermarkt für Lebensmittel und Haushaltswaren (unser Paradies). Schwer beladen mit Vorräten für die nächsten

Wochen und etwas unterkühlt kommen wir nach einigen Stunden wieder in der Tiefgarage am Auto an. Die Supermarktkasse hat einen echten Bandwurm an Bon ausgespuckt, die Kassiererin hat mit großen Augen auf eine noch größere Zahl gezeigt und die Kreditkarte hat es noch so gerade verkraftet. Wir wuchten alles ins Auto uns sausen zurück zum Hafen. Das Schiff liegt jetzt wieder ein Stück tiefer im Wasser, aber wir brauchen in den nächsten Wochen nur noch Kleinkram und frische Sachen nachkaufen. Das erspart uns eine ganze Menge Arbeit. Morgen bringe ich noch Silvia zum Flughafen und dann hat das Auto seinen Zweck erfüllt.

8.9.2015 Dienstag

Kein Wind!

Ich liege in Santa Cruz, es geht kein Lüftchen und alle Sonnensegel sind gesetzt. Die Arbeiten am Schiff gehen langsamer voran als ich gehofft habe. Bei der Hitze habe ich den Rhythmus der Spanier übernommen - morgens und abends zu arbeiten. In der Mittagshitze treibt mich die Sonne an einen kühlen Ort. Ich habe das Gefühl dass die zwei Wochen hier in Santa Cruz verdammt lang werden.

13.9.2015 Sonntag

Blub blub, ab in die Tiefe

Die Tage schleichen dahin, die Sonne brennt und ich sitze immer noch in Santa Cruz. Das Paket was hätte eigentlich kommen sollen ist noch nicht da, die to do Listen werden kürzer und die ersten Vorbereitungen für die Atlantiküberquerung sind auch schon abgeschlossen. Der geplante Servicestopp von 2 Wochen ist nicht wirklich planmäßig und zieht sich in die Länge. Ich nutze die Zeit für einen Tauchlehrgang. Gerd war so nett und hat mir den Kontakt zu Frank's Tauchschule hergestellt (kann ich übrigens sehr empfehlen). Gesagt, gebucht, gemacht und ab ins Wasser. Frank erklärt und ich lerne – es macht richtig Spaß! Da kann ich doch demnächst meine verlorene Brille selber wieder hochhohlen. Meine Ohren sträuben sich noch etwas gegen den Druckausgleich, aber wir machen Fortschritte.

15.9.2015 Dienstag

Die Flasche!

Heute Morgen ganz entspannt Frühstücken. Dann mit dem Bus in den Süden der Insel und um 14:00 Uhr mit Bekannten treffen. Eigentlich ganz einfach. In den letzten Tagen hatte ich mich etwas intensiver mit dem Thema Tauchen beschäftigt. Ich war hier im Ort im Tauchshop, habe im Internet recherchiert und verglichen denn ich möchte fürs Schiff eine kleine Ausrüstung haben um im Unterwasserbereich arbeiten ausführen zu können. Die Leine im Propeller oder der Anker der sich verhakt hat, was halt so auf einer Reise passieren kann. Hier vor Ort werde ich nicht so recht fündig, Pakete auf die Insel zu schicken ist ein ganz spezielles Projekt und nicht wirklich treffsicher und fällt weg. Also bestelle ich die Kleinteile nach Hamburg und Silvia kann die in 2 Wochen mitbringen. Heute Morgen habe ich noch Zeit auf dem Weg zum Bus und ich gehe nochmal an dem Tauchshop vorbei, der hatte das Tragegestell für die Flasche sehr günstig im Angebot. Also bewaffnet mit dem Gestell, ein paar Euros leichter geht es zum Bus. Jetzt fehlt nur noch die Flasche. Das hätte ich auch auf dem Rückweg erledigen können, aber was erledigt ist kann nicht mehr schief gehen. Es geht ganz entspannt mit dem Schnellbus über die Insel in den Süden. Ein gutes Mittagessen im Club, ein gutes Gespräch und um 16 Uhr mache ich mich auf den Heimweg. Ein schöner Tag! Kurz vor der Bushaltestelle kommt mir die Idee ich könnte doch mal googln ob es hier nicht in der Nähe einen Tauchshop gibt. Von einem weiß ich, der ist aber etwas weiter weg und nicht so einfach zu erreichen. Google Maps erklärt mir in 20 Minuten zu Fuß Richtung Los Christianos gibt es noch einen. Warum nicht da mal vorbei gehen und schauen wenn ich schon hier im Süden bin. Dort kann ich auch noch in den Bus steigen. Ich also 20 Minuten zu Fuß immer meinem iPhone folgend durch die Gassen. Was von dem Laden noch übrig ist, ist ein vergammeltes Schild. Na gut, dann zum Bus. Kurz vor der Haltestelle weitere 30 Minuten später schellt mein Telefon. Gerd ist am anderen Ende und hat meine Mail zum Tauchen von vorgestern erhalten. Wir tauschen uns aus und diskutieren über die Problematik bzw. die Lösungsmöglichkeiten. Es gibt einen Internetversand in Spanien der genau die Flasche im Angebot hat die ich suche. Nur leider in Spanien und das mit den Paketen ist ja so eine Sache, kommt also nicht in Frage. Dieser Versand hat auch einen Laden hier auf der Insel zwei Orte weiter. Laut

Internet soll aber genau diese Flasche hier nicht Verfügbar sein. Gerd ist so nett, denn er ist der spanischen Sprache mächtig, und Fragt netterweise kurz im Shop nach. Es ist doch tatsächlich eine Flasche auf Lager und zum gleichen Angebot wie im Netz. Was will ich mehr, fast vor der Tür was ich suche, also das nächste Taxi gekapert und mit Blaulicht los. Es ist mittlerweile schon kurz vor 18 Uhr. Eigentlich wollte ich schon wieder auf dem Schiff sein, aber das lasse ich mir natürlich nicht entgehen. Der Taxifahrer kennt sich aus und dank moderner Technik finden wir den Laden relativ schnell. Da steht auch schon die Flasche die ich suche und wartet auf mich. Gut, das Ding wiegt immer noch gute 12 kg aber ich habe ja vorrausschauend heute Morgen das Tragegestell gekauft. Glück muss man haben! Ich zahle und mache mich auf zur nächsten Bushaltestelle direkt um die Ecke. Etwas später kommt der Bus, der Fahrer betrachtet die Flasche kritisch mit was für einer Bombe ich da unterwegs bin, berechnet 1,50€ zum nächsten Busbahnhof und lässt mich mitfahren. Ich hatte extra das Flaschenventil separat gelassen damit auch allen klar ist das die Flasche leer ist. Gut 4 Stunden später sitze ich wieder an dem Busbahnhof von dem ich auch heute Nachmittag hätte zurück fahren wollen bevor ich losgelaufen bin. Jetzt geht's mit dem rapido (Linie 110) zügig zurück zum Schiff. Der Bus braucht nur 45 Minuten da er nur 4 Stationen auf der ganzen Strecke anfährt. Es wird langsam dunkel und ich kann die müden Füße schonen. 2 Station später fängt der Fahrer ganz hecktisch an der Elektronik zu schrauben und macht aus der Linie 110 rapido die Linie 111 conservativo und hält jetzt an jedem Kaff. In Anbetracht der späten Stunde scheint der rapido nur noch als conservtivo zu fahren und braucht jetzt gut 90 Minuten. Ich wollte immer schon mal eine Inselrundfahrt bei Nacht mit Tauchflasche machen. Aber gut, der Sitz ist gut gepolstert und was will ich mehr. Irgendwann schaffen wir es bis Santa Cruz ich wuchte meine 12kg Flasche aus dem Bus, mache das Tragegestell fertig, binde mir das Ding auf den Rücken und los geht's. Das Ding muss jetzt noch aufs Schiff. Normalerweise ist es durch die Stadt 30 Minuten zu Fuß immer an der Promenade entlang. Mit Tauchflasche auf dem Rücken im Busbahnhof sorgt man schon für etwas Aufsehen. An der Promenade wird es dann ruhiger, ich schwitze und schleppe tapfer meine neue Errungenschaft Richtung Schiff bis mich ein Flatterband und ein Wachmann stoppen. Hat mich eh schon gewundert dass mich noch nicht die Polizei angehalten hat, mit der Bombe. Die halbe Stadt ist gesperrt wegen der

Dreharbeiten für den neuen Born Film. Nachts sind hier am Set neben dem Hafen immer Sirenen und Explosionen zu hören. Ich kann den Hafen schon sehen und da stehe ich mit der Tauchflasche auf dem Rücken vor dem Wachmann der mir jetzt erklärt dass ich hier nicht weiter komme. Alles ist gesperrt. Ich soll zurück bis zum Auditorium, da komme ich gerade her, und dann die untere Straße nehmen. Ich kann die Straße sehen, sie liegt 3m tiefer und ein hoher Zaun verhindert auch die kühnste Kletteraktion. Also 20 Minuten immer am Zaunentlang, natürlich immer noch mit der Flasche auf dem Rücken, um den Zaun herum und dann wieder das ganze Stück zurück auf der anderen Seite des Zauns. Hier kommt mir kein Wachmann in die Quere und ich erreiche um kurz nach 22 Uhr das Schiff. Ich habe die Flasche die ich wollte und über einen schlechten Schlaf brauche ich mir heute Nacht keine Sorgen zu machen.

16.9.2015 Mittwoch

Gäste kommen!

Heute Abend ist es so weit, die Zeit in Santa Cruz neigt sich dem Ende. Gegen Abend treffen Susanne und Ortwin ein. Morgen noch schnell ein paar Vorbereitungen, Einkäufe und dann wird wieder gesegelt. Die zwei wollen aufs Wasser! Ich habe auch genug von Santa Cruz und kann dem nicht wiedersprechen. Nur das Paket auf das ich schon seit Tagen warte ist immer noch nicht da. Das hätte ich natürlich vor der Abfahrt schon gerne geklärt, aber was will ich machen? Es gibt schlimmeres, wir kommen ja auch in 2 Wochen wieder hier her.

17.9.2015 Donnerstag

Denkwürdig!

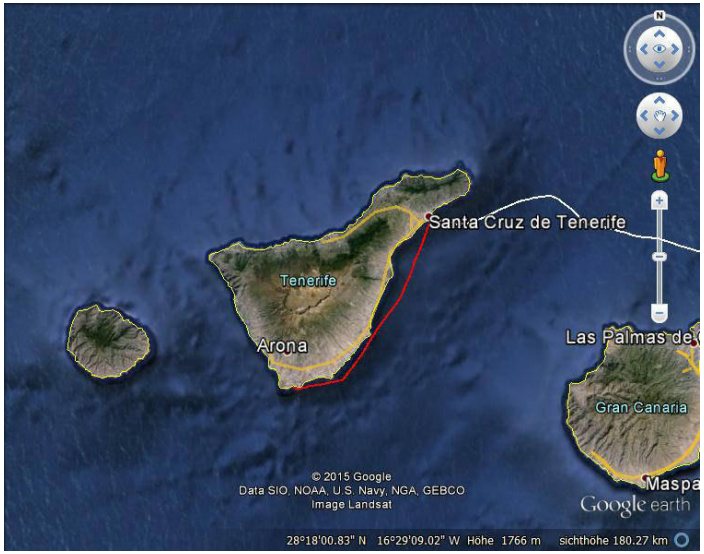
Da wir ja segeln gehen wollen rufe ich seit Tagen mal wieder die Navtex Meldungen ab und folgende Nachricht erreicht mich:

```
ZCZC ID62
15 1313 UTC SEP 15
SEARCH AND RESCUE

NR
IMPORTANT

OVERDUE, 43 FEET BELGIAN SAILING VESSEL WALK ABOUT I,
MMSI 205605100, WITH ONE POB, BLUE STEEL HULL, TWO BLUE
MASTS AND WHITE SAILS, DEPARTED ON 10TH AUGUST FROM LA
GRACIOSA (CANARY ISLANDS) TO WEST AFRICA (POSSIBLY CABO
VERDE OR DAKAR). VESSELS TRANSITING THE AREA ARE
REQUESTED TO KEEP A SHARP LOOKOUT AND  REPORT
INFORMATION TO MRCC LAS PALMAS, PHONE 0034928467757, E-
MAIL LASPALMASATSASEMARDOTES.


NNNN
```

Zu der Zeit waren wir auch auf Graciosa, das Schiff lag gegenüber bei uns am Steg und ich habe ihm noch beim ablegen mit den Leinen geholfen. Das gibt mir zu denken. Es gibt öfters solche Suchmeldungen, meistens kommt ein paar Tage später die Entwarnung. Nach dem er ausgelaufen war hatten wir ein paar sehr stürmische Tage, hoffen wir dass er es geschafft hat.

18.9.2015 Freitag

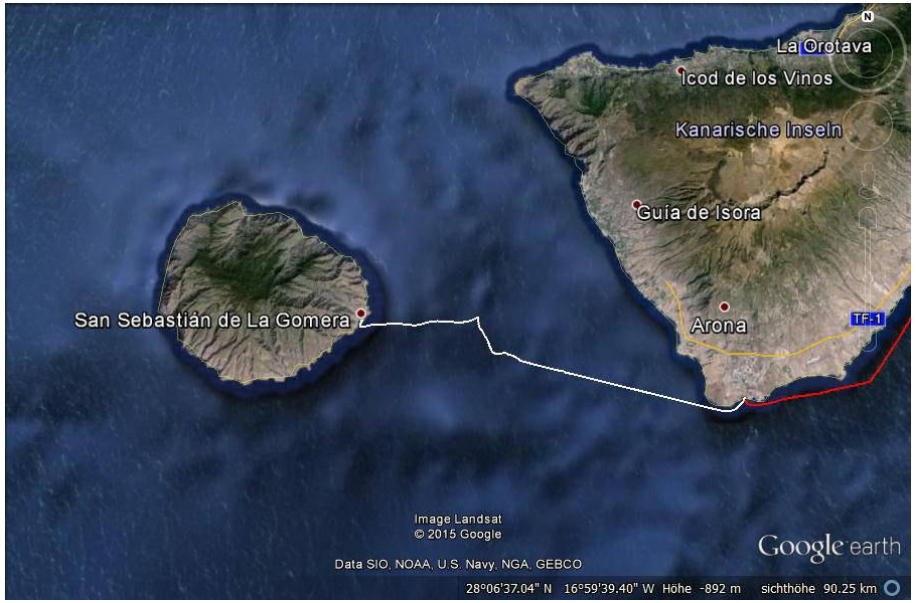
Winter!



Brrr! Was für ein Wetter! Kalt (25°C), Sprühregen und grau ist es im Hafen. Da hab ich Susanne und Ortwin was von Hitze und Sonne erzählt und an unserem ersten Segeltag ist es grau und kalt. Mein sehnsüchtig erwartetes Paket hält mich immer noch auf Trab, aber kurz vor Mittag sind die Leinen los. Dann muss das Paket warten bis ich zurück komme. Ich habe die Marina und die Großstadt satt, ich will aufs Wasser. Der Motor schiebt uns aus dem Hafen, kein Lüftchen geht. Vor uns liegt eine Starkwindzone die schnell eine Verdoppelung des Windes bewirken kann. Aber in der Schule habe ich gelernt das 0x0=0 ist. Also nichts kann sich auch nicht verdoppeln. Warten wir es ab. Hätten wir hier jetzt schon Starkwind würde es spannend aber so verschwinde ich erst mal in der Küche und sorge für eine ordentliche Grundlage im Magen, es gibt Hühnerspieße mit Reis. (Das mögen ggf. auch die Fische) Es kommt eine leichte Brise und wir können segeln. Der Wind entwickelt sich zu einem angenehmen Rückenwind und um 21 Uhr erreichen wir nach einem schönen Segeltag die Marina del Sur im Süden der Insel. Alle haben den ersten Segeltag gut überstanden, war ja auch so gebucht, hätte aber auch bei der Route anders kommen können.

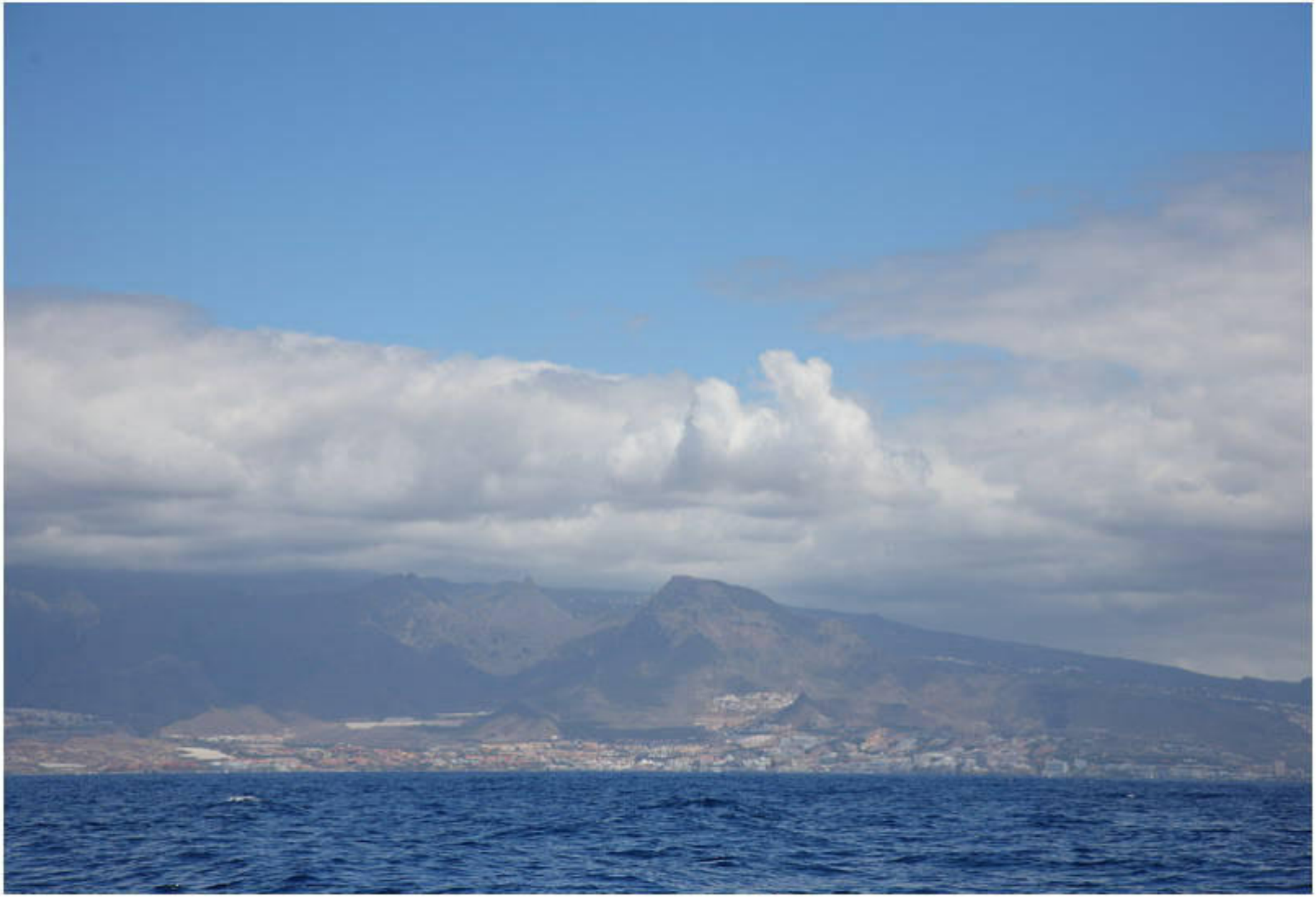
19.9.2015 Samstag

Alles dabei!



Die Sonne scheint wieder, ein schöner Rückenwind weht und die Segel sind um kurz nach 11 Uhr gesetzt. Es geht weiter nach Gomera. Marina del Sur ist ja sehr schön aber wir sind zum segeln hier. Vorbei an der Südküste Teneriffas mit ihren ganzen Bettenburgen immer der Nase nach. Die Hafenmeisterin war so nett und hat uns in San Sebastian de la Gomera einen Liegeplatz reserviert. Als ich ihr sagte dass wir um ca. 19 Uhr einlaufen meint sie noch „du bist in 4 Stunden drüben". Bei der Rauschefahrt die wir gerade machen fange ich auch an ihr zu glauben. Aber wir kommen immer mehr in die Abdeckung des Teide. Der höchste Berg Spaniens sorgt für ein ordentliches Flauteloch. Der Motor muss ran und brummt für ein paar Stunden tapfer vor sich hin. Ein paar Delfine und Wale zeigen sich kurz, sind aber nicht für ein Fotoshooting aufgelegt. Mit dem ersten Lufthauch wird die Maschine gestoppt. Drehende Winde machen uns das Leben nicht leicht aber wir nehmen es sportlich. Ortwin hat am Steuer ordentlich Arbeit die ganzen Winddreher auszusteuern. Die Richtungen sind nicht wirklich nachvollziehbar und unser Kurs ist dementsprechend chaotisch. Die Strömungen hier um die Inseln entsprechen nicht wirklich dem Wetterbericht. Der Wind frischt auf, es geht mit dem Groß im 3 Reff und der Fock im 2. Reff dann doch munter auf direktem Kurs hoch am Wind dem Ziel entgegen. Kurz vor Gomera reffen wir das Groß ganz weg und nur mit der Fock im 2. Reff machen wir gute 5 Knoten. Das Deck wird von den Wellen gewaschen und Susanne wird von der einen oder anderen Welle ordentlich geduscht. Hat sie das im Hafen schon gespart. Pünktlich nach 8 Stunden laufen wir um 19 Uhr in San Sebastian ein. Der Hafen ist klein und eng, der Wind fegt durch die Gassen, der Hafenmeister zeigt uns unseren Platz und im 2. Anlauf treffen wir auch die Box. Zeit für ein Anlegerbier – morgen wird die Insel erkundet.

2 NUDOS



20.9.2015 Sonntag

Gomera

Heute steht die Erkundung Gomeras auf dem Programm. Die Sonne brennt und der Magen knurrt nach den Aufräumarbeiten vom gestrigen Segeln. Heute Morgen einchecken im Hafenbüro und gleich nebenan in der Tauchschule meine neue Tauchflasche füllen. Was liegt da näher als einen schönen Platz für die Mittagspause in der Stadt zu suchen. Wir bummeln los und nicht weit vom Hafen werden wir fündig, ein schattiges Plätzchen mit einer verführerischen Speisekarte an der Wand. Wir schlemmen uns durch das „Menu del Dia" und stärken uns für die 2. hälfte des Tages. Susanne und Ortwin haben ein erhöhtes Bewegungsbedürfnis und Forscherdrang, sie brausen mit dem nächsten Taxi zum Wanderweg in die Berge. Ich schleppe mich aufs Schiff und suche mir ein schattiges Plätzen. Entweder die Gäste haben aus Deutschland einen Bazillus mitgebracht oder ich habe mich vorgestern bei dem Sauwetter verkühlt. Fakt ist die Nase schnieft und der Schädel brummt. Da spare ich mir doch die sportliche Bergtour bei gut 30°C im Schatten quer durch die Wüste immer Berg ab. Wir sind hier auf den Kanaren dem Äquator sehr nahe und dann noch von ca. 1000m absteigen in der Nachmittagshitze ist schon eine ganz besonders sportliche Leistung zu der nur frisch eingeflogene und fitte Touristen fähig sind. Stunden später sitze ich gut ausgeruht und auf dem Weg der Besserung im schattigen Cockpit als die beiden gut geröstet und mit heißen Sohlen wieder auf dem Schiff aufschlagen. Man hätte fast den Wasserschlauch zum löschen und kühlen einsetzten müssen. Da hats wohl ordentlich Sonne gehabt, aber schöne Fotos haben sie mitgebracht – im Winter werde ich auch mal über diese Wanderung nachdenken.

noLimit
26

21.9.2015 Montag

Was für ein Fang!

Wir wollen weiter und sind ja nicht zum Vergnügen hier. Um kurz nach 9 Uhr sind die Leinen los. Kein Wind, der Motor schiebt uns aus dem Hafen. Susanne steht am Steuer und ich halte sie an, sich an die Fahrwasser im Hafen zu halten und nicht den Weg an der Mole zu schneiden. Wie im Lehrbuch kommt da auch gerade eine große Fähre hinter der Mole von der Seeseite hervor und macht ihr Einparkmanöver direkt neben uns. Das wäre eng und hektisch geworden hätten wir uns knapp um die Mole gemogelt. Die Angel geht raus, ich habe meinen Gästen schon viel von leckerem Fisch erzählt, jetzt will ich aber auch mal einen fangen und den Beweis antreten. Der Motor brummt und ich mache es mir unter Deck gemütlich. Die Gäste dürfen Steuern und sich um den Kurs kümmern. Unter Deck sitze ich am Rechner und mache meine Arbeit, parallel dazu läuft das Radar. Ich lauer etwas mit dem Radar um zu sehen was die da oben im Cockpit so machen. Ein Schiff nähert sich schnell von Steuerbord, das kann ich auf dem Radar gut verfolgen. Von oben kommt dann auch bald die Meldung „Da kommt ein Schiff". Ja das weiß ich und das wird knapp, wir haben ca. 150m Angelschnur hinter dem Schiff. Ich nach oben und winke zum Boot, ein kleiner Fischer mit dickem Motor. Er winkt zurück, ich zeige auf die Angel, er

wird langsamer und begreift, er gibt Gas und beschleunigt wieder, meine Angel macht einen Satz, mir ist klar das ist kein Fisch, ich kappe die Schnur um wenigstens die Angel zu retten, das Fischerboot verliert zügig an Fahrt und treib auf dem Meer. Wir haben ihn!!! Was für ein Fisch!!! Mein schöner Köder und die Schnurr, das gute Stück!!! Wir drehen bei, der Fischer ist Manövrierunfähig und arbeitet an der Schraube des Motors. Hier herrschen aktuell knapp 2 Knoten Strömung, den können wir nicht so einfach treiben lassen. Wir beobachten… Schnell hat er die Schraube wieder frei und kommt mit Vollgas hinter uns her und entschuldigt sich bei uns. Er hat die Schnurr mit Köder sauber zum Knäul geformt und reicht sie rüber. Was für ein Knoten!!! Na wenigstens hat er sie mir zurückgebracht. Kurz darauf frischt der Wind schlagartig auf, wir sind aus der Abdeckung der Insel raus. Innerhalb von Minuten sind wir mit der Fock und Groß im 3. Reff und Segeln fröhlich Richtung Teneriffa. Es bläst was das Zeug hält. Gutes Timing heute! Die Winde hier um die Inseln mit ihren Flauten und Starkwindzonen sind schon speziell. Das macht richtig Spaß und wir machen uns an die Arbeit den Knoten zu lösen. Heute werden wir beim Segeln keine Langeweile haben. Alle zupfen und zerren an der Schnur. Wir machen nach gut 3 Stunden eine Wende, und irgendwie ist Gomera, da wo wir herkommen wieder vor uns. Die Strömung sorgt für einen Wendewinkel von fast 180°. Also wieder zurück in die andere Richtung. Kurz darauf innerhalb von Minuten gar kein Wind mehr, wir sind in der Abdeckung von Teneriffa. Der Motor schiebt uns für eine gute Stunde in die richtige Richtung, der Wind kommt zurück und wir können den ganzen Tag bei herrlichen Bedingungen Richtung la Palma segeln. Um 00:00 Uhr sind wir im Hafen. Wir haben viel erlebt, sind etwas später als geplant und der Knoten ist gelöst – die Leine ist wieder Ordentlich auf der Rolle. Heute hatten wir keine Langeweile.

22.9.2015 Dienstag

La Palma

Klein grün und schön mit schnuckeliger Stadt. Die Sonne brennt erbarmungslos. Die Temperaturen im Schiff gehen über 35°C, in der Sonne ist es noch deutlich heißer. Der Stadthafen ist neu, hat ordentlich Schwell und die Fähren liegen in direkter Nachbarschaft. Der Liegeplatz könnte kühler und besser sein. Aber wir wollen nicht meckern, wir werden noch etwas bleiben. Der Wetterbericht meldet für die nächsten Tage „kein Wind".

MUSEO NAVAL

Bc

Lorén
TERNURA

WEST INDIA
Barbados
Africa
Guinea
Brasill

24.9.2015 Donnerstag

Raus aus dem Backofen!

Die Sonne brannte gestern erbarmungslos, die Luftfeuchtigkeit war verdammt hoch und es ging kein Wind. Wir wurden im wahrsten Sinne des Wortes gegart. Seit gestern kann ich mir auch vorstellen wie sich Gemüse im Dampfgarer fühlt. Der Wetterbericht meldete nicht wirklich eine Besserung vor dem Wochenende. Heute Nacht könnten wir ein Lüftchen auf See ergattern. Also was lag näher als nach dem Sonnenuntergang die Leinen los zu werfen und uns aus dem Hafen zu schleichen. Ein Hauch geht, die Segel sind gesetzt und hoch am Wind schleichen wir ganz langsam und ruhig übers Wasser unserem Ziel entgegen. Wir können Garachico auf Teneriffa so gerade anliegen. Teilweise ist der Wind so schwach und drehend das wir von Hand steuern müssen, mit der Aries läuft das Schiff zu weit aus dem Ruder - die Mannschaft ist beschäftigt. Das wird wohl der neue Rekord im langsam segeln. Ich gebe mir Mühe den Gästen immer wieder was zu bieten. Nach 20,5 Stunden und 65sm mit nur 3 Motorstunden erreichen wir glücklich Garachico. Die Hafeneinfahrt mit ihrer geringen Tiefe und ihrer Gefahr von Grundseen ist klein und spannend, das Wetter ist ruhig und alles verläuft glatt. Der Hafen ist überraschender weise gut gefüllt, aber wir finden noch ein Plätzchen. Eine leichte Bewölkung schützt uns vor der Sonne und ein kühler Anleger löscht den Durst. Was für eine Fahrt! Nur die Fische wollen nicht anbeißen.

25.9.2015 Freitag

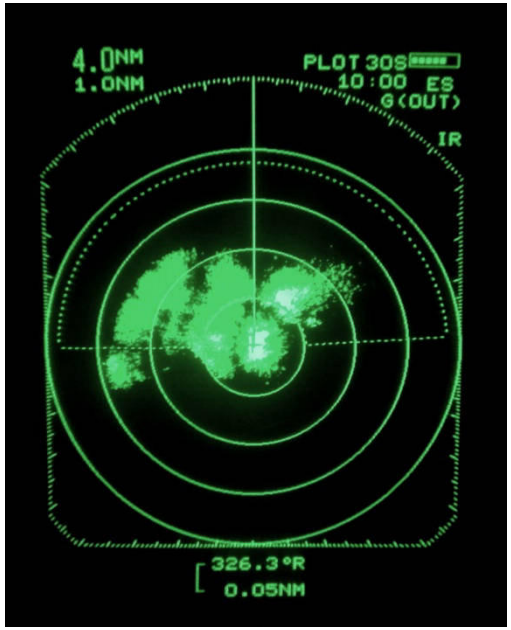
Garachico

Klein, schön, ruhig, bewölkt und kühl – einfach nur schön!

26.9.2015 Samstag

Nachtfahrt

Garachico ist schön, aber nach dem Mittagessen geht es weiter. Ein kräftiger Wind weht natürlich genau aus der Richtung in die wir wollen. Dazu ist es bewölkt und hin und wieder kommt auch ein Regenschauer. Die Schauer können wir schön auf dem Radar verfolgen. Nach der vielen Sonne finde ich das gar nicht so schlecht. Der Stegnachbar meint noch…"Da wollt ihr rauf?? Da würde ich nur mit dem Motor, Hebel auf den Tisch, direkt gegen an gehen." Wir nehmen das sportlich, setzten die Segel ins erste Reff und segeln schön mit Kreuzschlägen, 3 Stunden in die eine und 3 Stunden in die andere Richtung bis wir die Insel umrunden können. Auf La Palma war ich nochmal im Angelshop und habe mir ein paar neue Köder und Kleinteile für meine Angel gekauft. Die schwimmen natürlich jetzt hinterm



Schiff an einer langen Schnur. Nach einer Stunde haben wir den ersten Biss, ich springe zur Angel aber der Fisch spukt den Köder wieder aus. Das war wohl nix! Ich will doch endlich meinen Gästen einen schönen Fisch präsentieren. Es ist ein wunderschöner großer roter Gummipulpo mit kräftigem Doppelhacken an der Leine. Damit muss doch was zu fangen sein! Zwei weitere Stunden später, das Wetter scheint schon auf die Gäste die ersten Auswirkungen zu zeigen, beißt der 2. Fisch. Aus der Angel saust die Leine, wir drehen die Bremse fester, das nutzt nicht viel, die Leine saust immer noch, die Angel biegt sich gewaltig. Das ist ein großer Fisch! Ein verdammt großer!!! Ich drücke Ortwin die Angel in die Hand. „Hier! Dein Fisch, dann hol ihn mal raus!" Ortwin hält die Angel mit beiden Händen und stütz sich mit den Füßen am Cockpitrand ab. Ich drehe die Bremse der Rolle immer weiter zu. Die Angel biegt sich immer mehr, ich habe schon Angst um meine Angel! Ortwins Augen werden

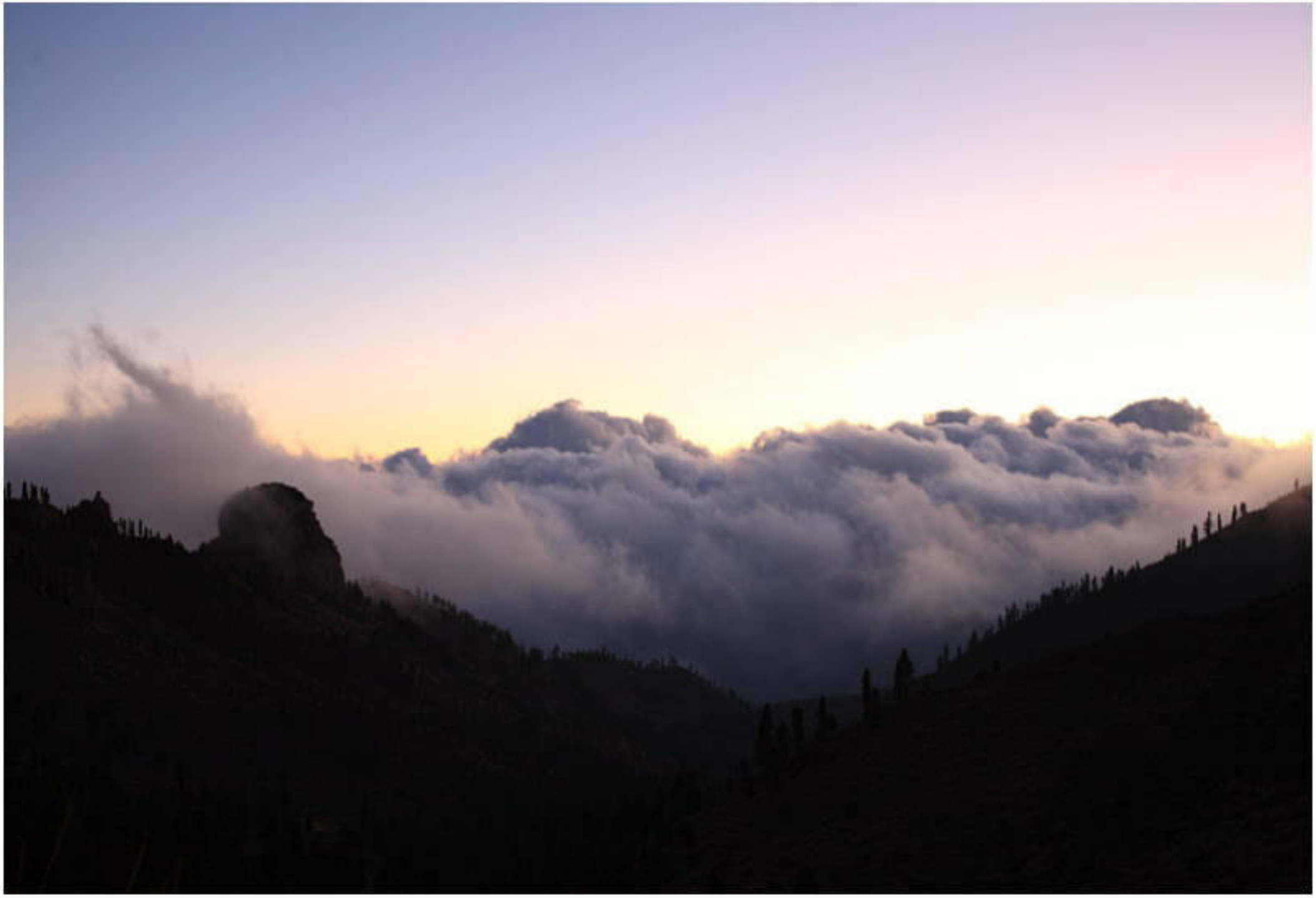
immer größer, er hält tapfer mit beiden Händen die Angel. Jetzt wissen wir auch warum die Motorboote am Heck diese Großen Spezial Stühle haben. Die Bremse ist bis zum Anschlag festgezogen, die Angel biegt sich gewaltig und Ortwin bekommt dicke Backen. ABER!! Die Rolle lässt fast keine Schnur mehr raus. Ich sage noch zu Ortwin „dann lass den Fisch mal müde werden und hol die Leine langsam ein" An das Leine einholen ist natürlich nicht zu denken bei dem Zug. Ich öffne die Großschot um etwas fahrt aus dem Schiff zu nehmen, hohle den Schnaps und das Messer um den Fisch in die ewigen Jagdgründe zu schicken. Ich freue mich schon und träume… Fisch mit Knoblauch und Zwiebel mit etwas Butter im Ofen gegart, dazu Kartoffel… lecker!!! Ein kleines PING holt mich in die Realität zurück. Die Leine ist gerissen!! Der schöne Köder, die schöne Leine die wir gerade erst wieder nach dem großen Knoten auf die Rolle gespult hatten – alles verschwindet im Meer. Verdammt!! Wieder kein Fisch! Natürlich wird mit den Resten der Angelausrüstung ein neuer Köder ausgelegt. Es geht hoch am Wind weiter in die Nacht und der Köder verfolgt tapfer das Schiff. Nachts um 11 Uhr surrt wieder die Angel. Wieder ein Fisch, klasse! Wir an die Angel, der Zug ist nicht all zu groß, ein neuer Versuch. Diesmal drehen wir bei und nehmen die Fahrt aus dem Schiff. Was macht der Fisch? Er schwimmt unters Schiff und wickelt die Angelleine ums Ruder und haut dann ab. Wieder kein Fisch und die Leine hängt im Ruder. Steuern können wir zum Glück noch, also weiter. In der Dunkelheit will keiner freiwillig unters Schiff. Es geht weiter durch die Nacht. Kurz vor 6 Uhr erreichen wir Santa Cruz. Es ist noch dunkel und die Angelleine ist immer noch unter dem Schiff, keiner weiß wie und wo. Wenn wir die Maschine jetzt starten und die Leine verfängt sich in der Schraube haben wir ein Problem. Wir versuchen es,

die Schraube läuft sauber rund. Zur Sicherheit bereiten wir den Anker vor und dann nix wie in den Hafen. Nach dem Anlegemanöver schaue ich ins Wasser und was treibt da neben dem Schiff? Die Leine samt Köder. Das hätte auch anders ausgehen können. Auf dem Vorschiff finden wir noch einen Fliegenden Fisch der in der Nacht wohl die Kurve nicht bekommen hat. Da will uns Neptun wohl zeigen dass es hier im Meer auch kleine Fische gibt. Jetzt ist es Zeit mal ordentlich am Kissen zu horchen.

27.9.2015 Sonntag

La Luna

Der Morgen beginnt spät, nach der Nachtfahrt sind wir heute Morgen um 6 Uhr in Santa Cruz eingelaufen und haben erst mal am Kissen gehorcht. Pünktlich zum Mittagessen raffen wir uns auf und schleppen uns hier in der Stadt ins Plaza 18. Da gibt es ein herrliches „Menu del Dia" mit drei Gängen für 9,50€ und freies Internet. Wir schlämmen und stärken uns! Ich werfe einen Blick in die Zeitung und finde einen Artikel über die heute Nacht stattfindende Mondfinsternis. Der Tide, der höchste Berg Spaniens mit einem perfekten und klaren Blick auf den Himmel steht direkt vor uns. Das lassen wir uns nicht nehmen! Der nächste Mietwagen ist unser! Mit Fotoapparat und Wintersachen bewaffnet dreht Ortwin den Zündschlüssel um 17 Uhr um und wir brausen los. Pünktlich zum Sonnenuntergang sind wir oben, des erste Highlight für meine Gäste. Den Teide kenne ich schon sehr gut von meinen letzten Reisen aber der Sonnenuntergang ist immer wieder toll. Noch eine kleine Runde übers Hochplato und dann ab ins Hotel Passador, hier oben auf dem Plato, an die Bar. Der Mond lässt ja noch auf sich warten. Irgendwann erklärt uns der Nachtwächter dass die Bar jetzt geschlossen ist. Alternativen gibt es hier oben keine, also verkrümeln wir uns ins Auto und suchen uns schon mal ein schönes Plätzchen mit guter Aussicht auf den Mond. Hier ist richtig was los heute Nacht! Mit unserer Idee sind wir nicht die einzigen. Der Mond leuchtet mit seinem fahlen Licht das Hochplato (2200m) magisch aus. Es sind gerade mal 2°C. Brr, ich hätte doch noch mehr Wintersachen mitnehmen sollen. Diese Kälte bin ich gar nicht mehr gewohnt, heute Mittag waren es noch gut über 30°C. Der Mond fängt um 3 Uhr an sich langsam zu verdunkel und zu verfärben. Ein tolles Naturschauspiel und das hier oben! Wir genießen das Naturschauspiel noch eine Zeit lang und um 5 Uhr sind wir wieder im Hafen. Das hat sich gelohnt!



28.9.2015 Montag

Das Paket ist da!

Dank sehr guter Freunde, internationaler Unterstützung und jeder Menge Emails ist es mir gelungen mein Paket nach ziemlich genau einem Monat Versanddauer beim Paketdienst hier am Flughafen (TFN) abzuholen.
Das Auto von unserer gestrigen Mond Tour steht noch vor der Türe als mich die Nachricht erreicht, dass ich mein lange erwartetes Paket beim Paketdienst am Flughafen abholen kann. Ich mache mich mit Ortwin sofort auf den Weg, bis zum Flughafen ist es ja nicht weit. Am Schalter werde ich schon freudig begrüßt als würden wir uns schon seit Jahren kennen, ich bin aber zum ersten Mal hier. Das Paket scheint schon für ordentlichen Wirbel gesorgt zu haben. Ich zahle meine 4,71€ Zoll und das Paket wandert über die Theke. Das ist schöner als Weihnachten! Auf meine vorsichtige Frage warum das denn so lange gedauert hat erklärt man mir dass es schon seit dem 18. (10 Tage) hier auf Lager liegt. Da ich aber ein Neuling hier beim Zoll sei hätte es etwas länger gedauert. Das nächste Paket wäre einfacher und schneller. Etwas erstaunt aber glücklich ziehe ich mit meinem Paket von dannen.

ES WIRD KEIN NÄCHSTEST PAKET AUF DIE KANAREN GEBEN!!!!
ÜBER ALL HIN AUF DIESER WELT ABER NICHT MEHR AUF DIE KANAREN!!!!
EHER LAUFE ICH ZU FUSS NACH KÖLN!!!!

30.9.2015 Mittwoch

Ein Kommen und Gehen!

Heute ist Crewwechsel. Ortwin und Susanne fliegen zurück nach Hause und Silvia kommt zurück. Da freut sich der Skipper.

Lieber Antonio, vielen lieben Dank von Susanne und Ortwin für die wunderbaren zwei Wochen auf der noLimit! Wir haben Deine Gastfreundschaft und Deine große seglerische Kompetenz sehr genossen. Deine perfekte Planung beinhaltete schönes Segelwetter, tolle Hafenstädte, spannende Einladungen bei anderen Fahrtenseglern, schwimmen im natürlichen Lavagesteinbecken und täglich leckeres Essen inklusive selbstgebackenem Brot. On Top, zeitlich genau abgestimmt, Delphin- und Walbeobachtungen, riesige Feuerwerke an der Küste, beeindruckender Sternenhimmel und die Mondfinsternis am Teide. Und nicht zu vergessen die Erfahrungen, die wir gemeinsam bezüglich Angeln gesammelt haben. Super hinbekommen! Nur das mit den Schildkröten ist noch verbesserungsfähig.
Wir wünschen Silvia und Dir weiterhin eine gute Reise, ordentliche Passatwinde, schöne Erlebnisse und immer ein Handbreit Wasser unterm Kiel!